Nr. 2092. Sonnabend, 10. October. (Abend-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort, H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem Obersten von Krosigk, Commandeur des Ostpr. Ulanen-Reg. Nr. 8, den K. Kronen-Orden dritter Klasse, dem Rechnungs-Rath Brunner zu Stettin, dem Ober-Packhofs-Inspector Clericus zu Danzig und dem pens. Haupt-Steueramts-Assistenten Tuszynski zu Breslau den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem pens. Steuer-Aufseher Freudenberg zu Nimptsch und dem Schullehrer Schramm zu Paruschke im Kreise Flatow das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

Hermannstadt, 9. October. In der heutigen Sitzung des siebenbürgischen Landtags wurde die Beschickung des Reichsraths zum Beschlusse erhoben. Morgen findet die Vornahme der Wahlen statt.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 9. October. Die heutige „Europe" enthält eine Mittheilung, welche die Behauptung der „Neuen Frankfurter Zeitung", daß die neue österreichische Anleihe schwerlich noch dieses Jahr emittirt werde, dementirt, und zugleich erklärt, der österreichische Finanzminister, Herr v. Plener, werde vielleicht schon am nächsten Sonnabend dem Reichsrathe einen Gesetzentwurf Behufs Autorisation zur Negocirung einer Anleihe von 100 Millionen Gulden vorlegen; und zwar würden ungefähr 33½ Millionen für die Deckung des Deficits in dem Zeitraume vom 1. November 1863 bis zum 31. December 1864 verwendet werden, sodann 30 Millionen für die Erleichterung des Nothstandes in Ungarn; 12 Millionen für die Einziehung der in den 52 Millionen rückzahlbarer Scheine nicht mitbegriffenen Zehn-Kreuzerscheine, und schließlich ungefähr 24½ Millionen für die Reduction der auf die Salinen hypothecirten, jetzt 100 Millionen betragenden schwebenden Schuld.

Paris, 9. October. Der so eben erschienene Bankausweis ergiebt eine Verminderung des Baarvorrathes um 43⅓ Millionen, eine Vermehrung des Portefeuilles um 58 Millionen.

Politische Uebersicht.

Die „Rheinische Ztg." hat eine erste und die „Barmer Ztg." eine zweite Verwarnung erhalten. (S. unten.)

Die Münchener Sonder-Conferenz in der Zollfrage hat am 6. begonnen. Am ersten Tage waren anwesend die Bevollmächtigten von Württemberg, Frankfurt, Kurhessen, Großh. Hessen, Nassau, Oesterreich. Der hannoversche Vertreter wurde erwartet.

Die „Times" ist noch immer über die holsteinische Frage beunruhigt. Sie warnt fast alle Tage in sehr energischen Worten vor der Bundesexecution.

In der polnischen Frage herrscht nach wie vor Unklarheit und Unsicherheit. Der Constitutionnel-Artikel, den uns der Telegraph gestern auszüglich mittheilte, hat diese Unklarheit nicht gehoben. Wenn er sagt, daß Frankreich sich nicht in die Abenteuer einer isolirten Politik stürzen werde, so glauben wir das gern; wenn er aber gleichzeitig erklärt, daß Frankreich seine Pflichten gegen Polen gleichwohl erfüllen werde, so wissen wir weder, welche Pflichten Frankreich gegen Polen zu haben glaubt, noch auf welchem Wege es dieselben zu erfüllen gedenkt. Darin aber liegt die ganze Unsicherheit der Situation und die bleibt heute eben so sehr bestehen wie sie gestern bestand. Sie wird auch so lange bestehen bleiben, bis Napoleon den Augenblick gekommen glaubt, in welchem die Frage reif geworden ist zur Lösung. Auch in dem letzten Ministerrath soll der Kaiser wieder fast nur zugehört haben, was die Minister gegen Rußland vorbrachten. Man berichtet von Paris, er habe über die polnische Frage gar nichts gesagt und nur mit einigen Worten auf die innere Lage und den Zusammentritt der Kammer hingedeutet.

Für jetzt muß man sich darauf beschränken, auf die Symptome der Situation genau zu achten. Wir stellen auch heute wieder die bemerkenswerthesten Mittheilungen der Journale zusammen.

Aus London, 7. October, geht der „Köln. Ztg." aus bester Quelle über den diplomatischen Stand der polnischen Angelegenheit folgende bemerkenswerthe Mittheilung zu: „England hat den radicalen Vorschlag gemacht, Rußland seines Besitztitels auf Polen verlustig zu erklären. Oesterreich hat diesen Vorschlag abgelehnt, weil es ihn zu radical fand, und Frankreich hat ihn nicht angenommen, weil es ihn nicht radical genug fand. Frankreich will zuvor des effectiven Beistandes Englands sicher sein und zieht die Freiheit seiner Bewegungen dem Anschlusse an eine nach seiner Auffassung leere Demonstration vor. Aus einem bei dieser Gelegenheit hier eingetroffenen diplomatischen Actenstücke geht hervor, daß Graf Rechberg Lord Bloomfield geantwortet hat: Vertrags-Bestimmungen hörten in der Regel erst mit dem Kriege auf; ob England das auch in Bezug auf diesen Fall so meine, d. h. zum Kriege entschlossen sei. Frankreichs Frage kommt auf dasselbe hinaus. So stehen im Augenblicke die Dinge."

Demselben Blatte schreibt ein anderer Correspondent ebenfalls aus London: So ungern England sich in Gemeinschaft mit seinem zweideutigen Bundesgenossen auf einen Krieg einlassen möchte, so fühlt man doch hier, daß eine Macht, wie die britische, die diplomatische Ohrfeige des russischen Cabinets nicht so ohne Weiteres einstecken könne. Ich glaube nicht, daß die drei Mächte abermals im Einverständnisse handeln werden, wie bisher, aber ihre isolirte Handlung wird von aufrichtigeren Gründen getragen werden. Wie man aus Paris meldet, ist Napoleon III. kriegerischer gestimmt, denn jemals. In der Umgebung des Kaisers wird der Krieg für das nächste Frühjahr als unzweifelhaft betrachtet, und es heißt, daß auch die Reise der Kaiserin nach Spanien den politischen Zwecken ihres Gemahls nicht fremd sei. Das französische Cabinet richtet sich danach ein, Englands und Oesterreichs Hilfe entbehren zu können und betrachtet die Mitwirkung der Mächte zweiten Ranges und Italiens als hinreichend. Zur Beruhigung Europa's will der Kaiser vor Beginn der Campagne ein Manifest veröffentlichen, in welchem er erklärt, „daß er auf jede Erweiterung am Rheine verzichte." Die Berichte über die Grausamkeiten in Warschau erregen hier die größte Entrüstung, und es wäre möglich, daß das Parlament die Regierung zu einer entschiedenen Politik nöthigen werde.

Nach der „B.- u. H.-Z." hält man in Berlin eine Wendung in der polnischen Frage für wahrscheinlich, die zunächst Frankreich und England ohne Oesterreich auf die Bühne führen würde. Es ist bereits von Verhandlungen die Rede, die den Zweck haben, Oesterreichs und Preußens volle Neutralität sicher zu stellen.

Der „Kreuzztg." wird aus Paris geschrieben: „Es ist positiv, daß die drei Mächte in sehr lebhaften Unterhandlungen begriffen sind. Der Vorschlag, Rußland seiner vertragsmäßigen Rechte auf den Besitz Polens verlustig zu erklären, ist von dem englischen Cabinete ausgegangen; aber es scheint, daß das Cabinet der Tuilerien weiter greifen und mit jener Erklärung ein gemeinschaftliches Engagement der drei Mächte zu einem kriegerischen Vorgehen gegen Rußland verbinden möchte. Nicht, als ob es ihm um einen unmittelbaren Bruch mit Rußland zu thun sei; aber es verlangt, daß principiell beschlossen werde, jener Erklärung durch Waffengewalt Kraft zu geben. England macht Einwendungen und Oesterreich will nicht einmal jener Erklärung beipflichten.

Wie der „Schles. Ztg." mitgetheilt wird, liegt den Cabinetten in Wien und Paris seit einiger Zeit eine Denkschrift in der polnischen Frage vor, welche sich mit der Besprechung der Gefahren, die den Katholicismus in Littauen und in Weißrußland bedrohen, beschäftigt und eine eingehende Schilderung der religiösen Seite der polnischen Frage bietet. Dieses Memoire ist von dem Kaiser Franz Joseph selbst entgegengenommen worden; und erfahren wir, daß Abschriften davon den höchstgestellten Geistlichen Oesterreichs zugegangen sind.

Die Mittheilung, daß der Fürst Czartoryski im Namen der polnischen Nationalregierung formell den Antrag auf Anerkennung der Polen als kriegführende Macht in Paris und London überreicht habe, wird von offiziösen Blättern bestritten. Allerdings habe Fürst Czartoryski wiederholt diesen Wunsch ausgesprochen, aber „ein offizielles Verlangen" sei an die französische Regierung nicht gerichtet worden. Die „France" sagt dazu, man müsse doch zunächst erst die Nationalregierung anerkennen und das könne nicht eher geschehen, bevor nicht die Aeußerung Earl Russells in Betreff der Aberkennung des Besitztitels in einem diplomatischen Actenstücke ausgesprochen würde.

Deutschland.

Berlin, 9. October. Die der „Rhein. Ztg." ertheilte Verwarnung lautet: „Die „Rheinische Zeitung" enthält in den Nummern 357, 358, 359 und 360 vom 2., 3., 4. und 5. October d. J. eine Reihe von Artikeln unter der Ueberschrift „ein Rescript zu den Wahlen", welche, indem sie das Bestreben erkennen lassen, den im „Staatsanzeiger" vom 1. October c. abgedruckten Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. September c. in schmähender Weise dem Hasse auszusetzen, gegen die Bestimmungen der Verordnung vom 1. Juni d. J. das Verbot von Zeitungen und Zeitschriften betreffend, verstoßen. Ich finde mich daher veranlaßt, Ew. Wohlgeboren eine Verwarnung im Sinne des § 3 der gedachten Verordnung zu ertheilen. Düsseldorf, den 6. October. Der Regierungs-Präsident, v. Massenbach."

— Der Kronprinz von Preußen und seine Gemahlin wohnen jetzt unter den Hochländern in Abergeldie Castle. Es ist ihnen ein warmer Empfang zu Theil geworden. Am Freitag Abend waren sie in Abergeldie angelangt, um den folgenden Morgen die Königin in Balmoral zu begrüßen.

— Der Ministerpräsident v. Bismarck wurde heute bei seiner Ankunft in Baden-Baden sofort von Sr. Majestät dem Könige zum Vortrage empfangen.

— Heute ist der Regierungsrath Zietelmann dem Ministerpräsidenten nach Baden-Baden gefolgt.

— Der Maler Professor Hildebrandt ist glücklich in Shanghai angelangt.

— Die der „Barmer Zeitung" zugegangene zweite Verwarnung lautet: „Die „Barmer Zeitung" enthält in ihrer Nr. 232 einen „Das Räthselhafte in der inneren Lage Preußens" überschriebenen Artikel, welcher das Bestreben erkennen

---

Stadt-Theater.

Die Kritik hat vor nicht langer Zeit bei einer andern Gelegenheit auf das Unstatthafte hingewiesen, einem Sänger, der sich in dem ersten Stadium seiner Bühnenpraxis befindet, die Rolle des Figaro in Rossini's „Barbier" anzuvertrauen. Ein solcher Versuch muß immer mißlingen. Wenn der Repräsentant dieser Rolle nicht im Stande ist, mit sicherer kecker Hand und mit dem Bewußtsein eines gewissen Sieges sich seines Löwenantheils an der Oper zu bemächtigen, wenn er schüchtern vor die Lampen tritt und aus jedem Ton, jeder Miene und jeder Bewegung die Noth des Anfängers wahrzunehmen ist, so wird für ihn eine Oper von dem Schlage des „Barbiers" zu einem spiegelglatten Parquet, auf welchem der Unkundige aus dem Straucheln gar nicht herauskommt. Den lebhaften, gewandten, witzigen, intriguanten Figaro straucheln zu sehen, heißt aber so viel, als der Oper ihren Kopf nehmen. Darum sollte eine Rolle, welche unbedingte Meisterschaft beansprucht, unter keinen Umständen zu Experimenten für einen der Bühnenfestigkeit noch ganz entbehrenden Sänger hergegeben werden. Dieser gefährdet sich in der bedenklichsten Weise nicht allein selbst, er gefährdet auch die andern Darsteller und die Wirkung der ganzen Oper, für welche die Intriguen Figaro's gleichsam der Lebensodem sind. Wir wollen dem jungen Sänger, welcher gestern als Figaro debutirte, die Möglichkeit eines günstigeren Erfolges in einer anderen, ruhigen Gesangsrolle durchaus nicht absprechen. Bis jetzt liegt nur dieses eine Resultat vor, und darnach zeigt sich Herr Carlo den Ansprüchen, welche man an die Ausführung erster Bartyon-Partien zu stellen berechtigt ist, in keiner Weise gewachsen. Ueber die Beschaffenheit der Stimme dieses Sängers sind wir im Unklaren geblieben, aber nicht darüber, daß Hr. Carlo von seinem Organ, einem Publikum gegenüber, noch keinen Gebrauch zu machen weiß, wenigstens nicht als Figaro. Der Gesang machte den Eindruck, als ob der Sänger in einem kleineren geschlossenen Raume für sich seine Studien absolvirte. Der Ton zeigte sich unfrei und gab keine genügenden Strahlen her, um einen größeren Raum damit auszufüllen. Das mag an der Unpraxis des Herrn C. als Bühnensänger liegen und schließt die Hoffnung nicht aus, daß die Stimme in einer minder schwierigen Partie, an welche der junge Mann nicht mit so großer Befangenheit gehen darf, mit besserem Erfolge zur Geltung kommen werde. In der Rolle des Figaro trat in jeder Beziehung Unfreiheit zu Tage, sowohl in der effectlosen Behandlung der Stimme, als auch in der unzureichenden Technik und in einer Darstellung, welche dem geist- und lebensprühenden Schelm von Barbier eine überraschende, völlig neue, aber durchaus nicht empfehlenswerthe Beleuchtung verlieh. Wenn die Opernregie eines routinirten Barytonisten nicht sicher war, so würden wir es für angemessen gehalten haben, mit dem „Barbier" noch zurückzuhalten. Es scheint keine richtige Taktik zu sein, schwache Kräfte sofort auf ein Terrain zu führen, auf dem sie unbedingt unterliegen müssen. — Die Rosine des Fräulein Hülgerth stach als fertige, brillante Leistung auf das Vortheilhafteste ab gegen jenen mißglückten Versuch. Sowohl die Gesangsstücke der Oper wie die beiden Einlagen fanden in Frl. Hülgerth eine stimmbegabte und durchgebildete Virtuosin, deren Vielseitigkeit unserer Oper bereits von großem Nutzen gewesen ist und es auch ferner sein wird. Herr Louis Fischer sang den Grafen Almaviva mit der an dem musikalisch gebildeten Sänger bekannten Correctheit und Sauberkeit der Technik, welche ihn für die italienische Oper besonders befähigt. Die eigenthümliche Komik des Bartolo sagt zwar dem Talente des Herrn Emil Fischer nicht ganz zu, aber die Geschicklichkeit dieses Sängers und tüchtigen Darstellers weiß auch aus ihm minder angepaßten Rollen etwas Lebensfähiges und Wirkungsvolles zu machen. Herr Eichberger (Basilio) fand mit seiner Verleumdungs-Arie großen Anklang beim Publikum, hauptsächlich wohl durch den hellen Klang und die Ausgiebigkeit seiner Stimme in dem höheren Baßregister, während der Mangel an Tiefe sich einige Male sehr fühlbar machte.

Markull.

Literarisches.

Aus meiner Liedermappe. Gedichte von Heinrich Zeise. Altona. Verlag von Hermann Uflacker.

Eine der edelsten Erscheinungen unter den deutschen Lyrikern ist unbezweifelt der Dichter Heinrich Zeise. Tiefe Empfindung, eine seltene Beherrschung der Form und eine fast überreich sprudelnde Phantasie zeichnen ihn neben dem Vermögen, Maß zu halten, auf das Vortheilhafteste aus; es heimelt uns so traut und lieblich an, thun wir einen Blick in seine vor uns liegende Liedermappe, fast wie wenn wir beim ersten rosigen Strahle des Frühlichtes einen träumenden Gang durch den in vollster geheimnißvoller Pracht der ersten Jahreszeit erblühenden und grünenden Buchenhain thun und unser Haupt streift die niederhängenden Zweige. Da spricht uns der Thautropfen ins Angesicht, der sich vollgesogen von dem Strahle des aufdämmernden Tagesgestirns; es bebt das lispelnde Blatt, Schauer der Wonne ziehen durch unser Herz, das selbst erzittert gleich dem Blatte. Wir fühlen, daß die Zauber der Poesie, die der Geist der Schöpfung an seine Kreatur zu bannen wußte, Einzug halten in unsere lauschende Seele. Ja! wahrlich! es ist ein schönes Zeichen des deutschen Geistes, daß er sich in einer wüst zerrütteten, den Umsturz vorbereitenden Zeit, wie die unsere, die Kraft bewahrt, Schöpfungen wie diese, voll edelster Keuschheit, in fast antiker Größe und Schönheit ins Leben zu rufen und getrost können wir ihm zurufen: Gehe und erfülle Dein Schicksal! Die Zerstörung, die Dir droht, wird nichts sein, als eine Entpuppung, die Deine Gestalt in edlere, reinere und freiere Formen zwängt.

Der Dichter theilt sein ziemlich umfangreiches Buch in sieben Bücher, von denen das vierte, Freiheit und Vaterland, gerade die Gegenwart mächtig ergreifen muß, da Lieder wie das „Mein Vaterland" und „Auswanderer" für dieselbe und für das, was ihr am warmen Herzen liegt, und wie für sie geschaffen sind.

Am deutschen Volke wäre es nun, zu zeigen, daß es versteht, seine Barden zu schätzen und das Echte, Tiefe, Deutsche, Volksthümliche jener vernebelnden Salonpoesie vorzuziehen, die geschmückt mit rothem Saffian und goldener Arabeske sich in dem becrinolinten Schooße bleicher, hysterischer, blasirter Dämlein wiegt.

Der Verleger hat das prachtvoll ausgestattete Werk mit mehreren Stahlstichen geziert, die, von künstlerischem Werth, gerade die eigenartigsten und frappantesten Schöpfungen auch durch den Sinn des Gesichts zur Anschauung bringen.

M. Solitaire.

läßt, den Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 24. September c. in schmähender Weise dem Hasse auszusetzen. Da dieser Artikel gegen die Bestimmungen der Verordnung vom 1. Juni verstößt und den Beweis liefert, daß die unter dem 6. Juli c. ertheilte Verwarnung einen Erfolg nicht gehabt hat, so finde ich mich veranlaßt, Ihnen hiermit eine zweite Verwarnung zugehen zu lassen. Düsseldorf 2c."

— Die Königl. Regierung zu Potsdam macht bekannt: „Auf Grund der §§ 6 lit. i, § 11 und 12 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 verordnen wir: § 1. Keine außeramtliche Zeitschrift darf den Titel: „Kreisblatt" führen. § 2. Contravenienten verfallen in eine Geldbuße von 10 Thlrn. oder verhältnißmäßige Gefängnißstrafe."

— Die Berichte, schreibt man der „Rh. Z." aus Berlin, welche die Zeitungen über die Ueberreichung des National-Geschenks von 47,000 Thalern an Schulze-Delitzsch brachten, verschwiegen die Hauptsache. Schulze-Delitzsch will in falscher deutscher Bescheidenheit die „Ehrengabe", wie er sie nennt, nicht für sich, sondern für die Genossenschaften und deren von ihm versehene Anwaltstelle annehmen; die Deputation erklärte ihm jedoch mit Recht, daß dies nicht dem Sinne der Geber entspreche und daß er verpflichtet sei, das „National-Geschenk" für sich und seine Familie mit voller Freiheit der Verfügung über das ihm überlieferte Vermögen anzunehmen. Es soll dazu dienen, ihm unter allen Verhältnissen eine freie Stellung zu sichern, damit er seine Thätigkeit wie bisher der Volkssache widmen kann, ohne daß seine Familie darunter leidet. Es ist dies das erste Beispiel, daß die deutsche Nation der englischen in der Unterstützung ihrer „Volksanwälte" nicht nachsteht, und es muß daher auch in seiner vollen Kraft zur Geltung kommen. Das sittliche Verhältniß zu den Arbeitern, auf das Schulze-Delitzsch Gewicht legt, kann nicht d durch geschwächt, sondern nur gestärkt werden, wenn er das Vermögen annimmt, welches ihm die gesammte Nation darbietet, denn zu diesem haben Besitzende wie Arbeiter beigetragen. Diese Gründe wurden Schulze-Delitzsch bei dem Festmahl von der Deputation so eindringlich entgegengehalten, daß er ihnen nicht zu widerstehen vermochte, und man hofft, daß er sich dem gerechten Verlangen der Nation fügen wird, wenn er sich auch am Sonntag noch nicht ausdrücklich darüber erklärte. Steht ihm doch die Verfügung über den Ertrag des überlieferten Vermögens für die Volkssache frei. Der Besitz muß aber für ihn und die Seinen gesichert werden.

— Regierungsrath Dr. Ziegert zu Oppeln hat sich bereit erklärt, eine auf ihn fallende Wahl in seinem alten Wahlbezirk (Meseritz) wieder anzunehmen.

* Nach Berliner Blättern sind in Essen dem Kohlengrubensitzer Hrn. v. Bernuth (ein Anverwandter des frühern Justizministers) und dem bisherigen Abgeordneten Kaufmann Waldthausen wegen nicht gezahlter Steuern verschiedene Möbel abgepfändet und sollen am 15. die Möbel des Herrn v. Bernuth öffentlich versteigert werden.

— Die Magdeburger Kaufmannschaft hat sich gleichfalls gegen den Patentschutz ausgesprochen.

* In englischen und deutschen Blättern cursirt eine neue Combination in Betreff Polens, die wir eben nur erwähnen, ohne darauf Gewicht zu legen. Danach solle die Krone Polens einem österreichischen Herzoge angeboten werden, um Oesterreich für die Sache der Polen zu gewinnen.

— Die Wochennummer 41 der „Annalen der Landwirthschaft" theilt in einem Artikel „die Verbesserung des preußischen Hypothekenwesens" mit, daß eine im Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten über den Gegenstand ausgearbeitete Denkschrift am 1. Juli d. J. dem Königl. Staatsministerium vorgelegt ist, in der einerseits der Gedanke auf Vereinfachung des Formalismus verfolgt, anderntheils aber eine in das materielle Recht tief eingreifende Aenderung, nämlich die Verwandlung der Hypothek, welche nach dem bestehenden Rechte nur ein Accessorium persönlicher Forderungen ist, in eine selbstständige Realobligation vorgeschlagen ist. Ein höherer Justizbeamter ist gegenwärtig mit dem Entwurf einer neuen Hypothekenordnung, so wie einem Gesetzentwurf bezüglich derjenigen Aenderungen der materiellen Gesetzgebung beauftragt, welche durch das der Hypotheken-Ordnung zu Grunde zu legende System bedingt werden, zur Ausführung dieser umfänglichen Arbeit ist eine sechsmonatliche Frist gestellt.

x **Breslau**, 8. October. In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung zeigte der Magistrat seinen Beitritt zu dem Beschlusse der Stadtverordneten, die Beschickung der Leipziger Schlachtfeier betreffend, an. Er sendet als Deputirte drei Stadträthe, die Stadtverordneten erwählten dazu 6 Mitglieder.

Breslau, 7. October. Der Regierungs-Vicepräsident von Götz hat, wie die „Br. Z." mittheilt, an die Beamten des Departements ein Wahlrescript erlassen, in welchem es nach Wiederholung der Hauptsätze des Rescripts des Ministers des Innern heißt: „Ich darf, wie mir höheren Orts zur Pflicht gemacht wird, den Beamten meines Ressorts keinen Zweifel darüber lassen, daß die Königliche Staatsregierung bei den bevorstehenden Wahlen von ihnen eine Haltung erwartet und verlangt, wie sie sich für treue Beamte geziemt. Es handelt sich im gegenwärtigen Augenblick um Fragen von zu großer Bedeutung, die hervorgetretenen Gegensätze sind zu scharf und zu weit auseinandergehend, als daß die Regierung auf das Recht, welches sie an ihre Beamte hat, verzichten könnte. Wollte die Staatsregierung die Feinde im eigenen Lager gewähren lassen, so würde sie dadurch zum Verräther an der Sache, deren Vertheidigung sie aus voller Ueberzeugung und mit gutem Gewissen übernommen hat. Hat sich aber bei einem Theile der Beamten eine laxe Auffassung der Pflichten gegen ihren Königlichen Herrn eingeschlichen, so ist es hohe Zeit, sie in eindringlichster Weise zur Erkenntniß der Bedeutung ihres Diensteides zurückzuführen, und gehen andere Beamte in der Verkennung ihrer Obliegenheiten selbst so weit, sich den Bestrebungen der den Königlichen Willen repräsentirenden Staats-Regierung offen entgegenzustellen, so ist, um ihren Widerstand zu brechen, die Anwendung jedes Mittels geboten, welches die Gesetze gegen Beamte an die Hand geben, die sich durch ihr Verhalten der Achtung, des Ansehens oder des Vertrauens unwürdig zeigen, welches ihr Beruf erfordert. Es ist mir zur Pflicht gemacht, das Verhalten der im diesseitigen Ressort wirkenden Beamten zu überwachen, und gegen dieselben, wo es die Umstände gebieten, entweder unmittelbar oder durch die Königliche Regierung energisch einzuschreiten, und, sofern die diesseitige Competenz nicht ausreicht, höheren Orts Remedur herbeizuführen. Und dieser Pflicht werde ich gewissenhaft nach gesetzlicher Strenge nachkommen. Ich erwarte aber von der Treue und Ehrenhaftigkeit der Beamten des diesseitigen Ressorts, daß sie mich nicht in die Nothwendigkeit versetzen werden, eine solche gesetzliche Strenge in Anwendung zu bringen. Breslau, den 26. September 1863. Der Königliche Regierungs-Vicepräsident v. Götz." Den Lehrern an den städtischen Schulen ist der Erlaß nicht durch den Magistrat, sondern durch die Schulinspection zugesandt worden.

Düsseldorf, 7. October. Die Stadtverordneten haben eine Betheiligung an der nationalen Feier in Leipzig einstimmig abgelehnt.

Frankfurt a. M., 5. October. (Fr. J.) Das Comité des religiösen Reformvereins hat beschlossen: ein Mitglied nach Mannheim und Heidelberg zu senden, um nicht nur die Stifter des Protestantentages, sondern auch mehrere daselbst wohnende Mitglieder des Abgeordnetentages zu seiner am 24. und 25. October stattfindenden ersten Generalversammlung einzuladen. Desgleichen wird der religiöse Reformverein am 18. October in Leipzig vertreten sein, um ebenfalls seine Einladungen an alle Volksmänner ergehen zu lassen. Die „A. Z." veröffentlicht ein vom 2. October datirtes Manifest des „religiösen Reformvereins".

Coburg, 6. October. Die Nachricht ist hierher gelangt, daß der Herzog August von Sachsen-Coburg auf seiner Herrschaft Emmenthal in Mähren bei einer Hirschjagd von einem angeschossenen Hirsche angenommen und so arg verletzt worden ist, daß er mehrere Tage in Lebensgefahr geschwebt hat. Neueren Nachrichten zufolge befindet er sich jetzt wieder außer Gefahr und auf dem Wege der Besserung.

England.

— Gestern wurde an vielen Orten Englands, namentlich in der Umgegend von Liverpool, ein Erdbeben verspürt. Auch in der Nähe von London wurde das Ereigniß wahrgenommen. Gestern Morgens 3 Uhr 20 Min. ist die Stadt Hereford von einem heftigen Erdbeben heimgesucht worden. Das Getöse war über alle Maßen schrecklich.

Frankreich.

Paris, 7. October. Der heutige Ministerrath hat über die schwebende Frage noch nichts entschieden; das große Conseil, zu welchem der Geheime Rath zugezogen werden soll, dürfte vielleicht erst in Compiègne stattfinden. Prinz Napoleon ist wieder nach Prangin abgereist, ein Beweis, daß er nicht beabsichtigt, persönlich für den Sieg seiner eigenen Politik auf den Kaiser einzuwirken. Auch ist dies kaum nöthig, denn die kriegerischen Aussichten mehren sich von Tag zu Tag. Man versichert freilich auf der anderen Seite, daß eine an der bisherigen Intervention unbetheiligte Macht zu einem nochmaligen Vermittelungsversuche sich angeboten habe; Frankreich würde einem solchen gegenüber sich einfach in Reserve halten und zusehen, was in Petersburg durch diese Mahnungen ausgerichtet würde. Aber man hofft kaum noch etwas von Rußlands Nachgiebigkeit, obgleich auch König Leopold zu gleichem Zwecke an den Kaiser Alexander geschrieben haben soll.

— Der Kaiser bleibt bis zur Rückkehr der Kaiserin, die sich heute in Lissabon befindet, in St. Cloud. In letzterer Residenz werden große Festlichkeiten Statt finden. Eine Masse Wild wurde dorthin transportirt, um bei den Jagden des Hofes zu figuriren, darunter befanden sich 50 Hirsche, 100 Rehe und 2000 Hasen.

— Man hat die eigenthümliche Haltung des Kaisers während seines Aufenthalts in Bordeaux bemerkt. Er hat die Nacht auf dem kleinen Schiffe zugebracht, das ihn von Biarritz hergebracht hatte, und wollte nicht in der Präfectur schlafen. Die Revue der Garnison fand in aller Frühe statt, bevor der größte Theil der Bevölkerung auf den Beinen war. Pietris Regiment hat in Bordeaux dem Bonapartismus nicht wenig geschadet. Ein kleiner Zwischenfall hat neulich in Paris um so unangenehmer berührt, als der König Ferdinand von Portugal dabei zugegen war. In Bordeaux war die Vorstellung der Oper: „Karl VI.", die seit zwei Jahren einem Verbote unterlag, endlich erlaubt worden. Die ganze Jugend ging ins Theater und der famose Chor: guerre aux tyrans! rief eine Demonstration hervor, die eine halbe Stunde währte.

— Der Bischof von Marseille, der neulich öffentliche Gebete für Polen veranstaltet hatte, hat von der polnischen National-Regierung ein Dankschreiben erhalten.

— Der zwischen Rußland und Italien abgeschlossene Handelsvertrag flößt der „France" doch so viel Verdacht ein, daß sie auf Grund von Turiner Briefen von Beziehungen spricht, die sich zwischen den beiden Mächten in politischer Hinsicht noch weit intimer gestaltet hätten.

Rußland und Polen.

— Der „Invalide" meldet: Obwohl im Gouvernement Wilna der Aufstand niedergeschlagen ist, haben doch mehrere Scharmützel an verschiedenen Orten mit kleinen Insurgententrupps stattgefunden. An der Grenze des Gouvernements Grodno (Littauen) ist die Bande Wroblewskis geschlagen und nach dem Gouvernement Augustowo entflohen. Außerdem fanden zwei Gefechte statt im Kreise Wilkowiski (Gouvernement Grodno), drei im Gouvernement Kowno (Littauen) und eines im Gouvernement Minsk in den Wäldern bei Nowogrody. Die Truppen durchsuchen das Land und fanden häufig Waffen und Munitionsvorräthe. So auf dem Gute Narbutts, Schawry, zwei Dreipfünder, eine Tonne Pulver und Blei.

— Nach der russischen „Academie-Zeitung" wurde in dem Gefechte bei Wola Starogrodska u. A. auch eine polnische Jungfrau, Namens Antonina Loicka, gefangen genommen, die sich gegenwärtig auf der Citadelle in Warschau befindet. Sie trug bei den Insurgenten den Namen Stanislaw Grabczinski, und außer ihr sollen in demselben Corps noch zehn andere Frauen, sämmtlich als Männer verkleidet, gedient haben.

Warschau, 7. October. (Schl. Ztg.) Die Erschießung des Wilhelm Alger hat heute früh im Hofraum der Evansschen Fabrik stattgefunden. Sämmtliche Arbeiter der Fabrik (gegen 400 Mann) wurden polizeilich gezwungen, Zuschauer der Hinrichtung ihres Kameraden zu sein. Die Fabrik bleibt vorläufig geschlossen, da die Besitzer nicht gesonnen sind, die ihnen auferlegte Geldstrafe von 15,000 Rubel gutwillig zu zahlen. Einem Gerüchte zufolge soll das englische Consulat gegen diese Maßregeln protestirt haben, da Herr Evans, obgleich er seit einer Reihe von Jahren hier ansäßig, englischer Unterthan ist.

— In Betreff der Reconstituirung der National-Regierung wird der „Bresl. Ztg." zuverlässig mitgetheilt, daß jetzt die Regierung in sehr achtbaren Händen ist, daß Mieroslawski keineswegs mit einer hervorragenden Thätigkeit betraut, und daß Czartoryski nach wie vor der Bevollmächtigte im Auslande ist.

— Der österr. „Gen.-Corr." wird aus Paris geschrieben: „In mehreren Journalen ging das Gerücht, daß der polnischen Nationalregierung, so wie dem hiesigen Central-Comité eine wichtige Veränderung bezüglich der Leitung und Parteistellung bevorstehe. Das Journal „Nation" ging sogar so weit, als künftigen Chef der polnischen Bewegung Mieroslawski zu bezeichnen. Nach Erkundigungen, welche wir von competenter Seite eingezogen, sind die Angaben jener Notiz vollständig unbegründet. Wahrscheinlich im Hinblicke auf die Umtriebe der Ultra-Demokraten hat das hiesige Central-Comité im Laufe der letzten Tage angeordnet, daß alle jene Individuen, welche in den polnischen Gesellschaftskreisen des Auslandes sich für Agenten der Nationalregierung oder des Pariser Central-Comités ausgeben, um ihre Legitimations-Karten zu befragen seien, welche entweder das Siegel der Nationalregierung oder das des Central-Comités tragen müssen."

— Neulich wurde in Warschau ein Engländer, Namens Appel, eingebracht, der von der „Times" als Correspondent auf den Kriegsschauplatz geschickt und bei einem Treffen, dem er nicht als Kämpfer beiwohnte, von den Russen gefangen genommen worden war. Man lieferte den Engländer an den Consul seines Landes, Herrn Oberst Stanton, ab. Man glaubt, Herr Appel werde nun nach seiner Heimath zurückkehren.

Danzig, den 10. October.

* [Gewerbeverein.] Die am Donnerstag wieder eröffneten regelmäßigen Sitzungen des hiesigen Gewerbevereins wurden durch einen längeren Vortrag des Herrn Dr. Kirchner über die nationalökonomischen Bestrebungen Benjamin Franklins eingeleitet. Es wurde ausgeführt, wie Franklin als Gelehrter sowohl wie als Staatsmann Bedeutendes geleistet, in ersterer Beziehung z. B. sich namentlich durch die Erfindung des Blitzableiters 2c. berühmt gemacht habe. Es existiren viele Schriften von ihm, welche nationalökonomische Themata behandeln und sich durch seltene Klarheit und Geistesschärfe auszeichnen. Das ganze Leben Franklins war eine fortlaufende Reihe wirthschaftlicher Forschungen, deren Resultate er durch die Presse veröffentlichte und die einen wesentlichen Einfluß auf die Gestaltung seines Vaterlandes übten. In seinem Wohnorte Philadelphia erwarb sich Franklin durch seine bürgerlichen Tugenden die größte Achtung und schuf vielerlei gemeinnützige und praktische Institute. Man fand ihn für würdig, die neugeschaffene Republik, um die er sich in vielfacher Weise verdient gemacht hatte, in England zu vertreten und während seines Dortseins wurde er nach kurzer Zeit in den Kreis der damals bedeutendsten Staatsmänner und Gelehrten als Ihresgleichen gezogen, welche Gelegenheit er auf die ergiebigste Weise benutzte, um den Schatz seiner Kenntnisse nach allen Seiten zu bereichern, deren Früchte der Menschheit zu Gute kamen. Die von Franklin an die Oeffentlichkeit gekommenen Schriften sind wahre Muster in Beziehung auf Stil und Logik, vor Allen jene, welche die Angelegenheiten der amerikanischen Union behandeln. Er wurde von der Idee geleitet, daß die Erkenntniß frei mache und zum Glücke wie zur Unabhängigkeit führe. Was er einmal als richtig erkannt, galt ihm als unbedingtes Gesetz.

Nach dem anziehenden Vortrage sprach Hr. Apotheker O. Helm über eine neue interessante Erfindung des Professor Wintrich, durch welche jede beliebige Lichtquelle, sei es die Sonne oder eine gewöhnliche Kerze, bis ins Unendliche verstärkt werden kann. Der Erfinder nennt dies Verfahren welches Redner genauer beschrieb, das Multiplicationsprinzip des Lichts. Schließlich gab noch Hr. Jacobsen eine Notiz über ein neues Material zur Bekleidung von Fußböden 2c., bestehend aus Korkabfällen und Kautschuk. Dasselbe soll fast unverwüstlich sein; es wurde beschlossen, einige Proben von dem Material kommen zu lassen.

* Von der Ladung des englischen Schooners „Bessie", dessen Beschlagnahme übrigens von der Zollbehörde hier veranlaßt wurde, sind bis heute 45 Fässer geöffnet worden, in denen man, in der Porzellanerde versteckt, Waffen und Gewehrtheile (in den meisten derselben bis 24 Stück Gewehre in einem Faß) vorfand.

* Heute Abend wird im Saale des Schützenhauses der Prestidigitateur Herr Albert eine Vorstellung à la Bosco geben.

Marienwerder, 9. October. Die „Ostbahn" meldet: Der Gutsbesitzer Link aus Kieseling bei Stuhm, welcher am 7. d. M. wegen Wechselfälschung bis Warlubien verfolgt, dort verhaftet und bei dem hiesigen Königlichen Kreisgericht eingeliefert worden, hat sich daselbst gestern mittelst eines Terzerols, welches er verborgen bei sich geführt, erschossen. — Dem Hofbesitzer Packholz in Ziegellack ist in der vorigen Nacht ein Haus und eine Scheune abgebrannt.

* Im Pr. Holländer Kreis wird ein von dem „N. E. A." veröffentlichtes sehr characteristisches Flugblatt von den Reactionären verbreitet. Leider ist dasselbe so lang, daß wir es heute nicht mittheilen können. Es heißt darin: „Die sich mit Unrecht Fortschrittsmänner nennenden Volksbeglücker, deren Streben nach einer pöbelhaften Volksherrschaft gerichtet ist, haben wieder ihre Hyder erhoben." „Sie legen Hand an die Rechte der Krone von Gottes Gnaden." „Es gilt abermals den Kampf aufzunehmen gegen den Beelzebub und seine verteufelten Genossen; es gilt durch den gesunden Sinn des Volkes der Demokraten-Epidemie ein Halt zu gebieten, um gegen Heiden- und Judenthum, gegen Pöbelherrschaft und Brudermord in die Schranken zu treten." Für heute haben unsere Leser auch hieran wohl genug. Gleichwohl sind dies noch nicht die energischsten Stellen des Aufrufs, an dessen Schluß vor der Wahl des Rechtsanwalts v. Forckenbeck und des Gutsbesitzers Buchholz gewarnt, und als Candidaten Graf Kanitz und J. Muntau empfohlen werden.

* **Elbing.** In der letzten Sitzung des Bürgervereins hielt Hr. Dr. Jacobi einen sehr interessanten Vortrag über Wahlerlasse, speziell über denjenigen vom 24. September.

± **Thorn**, 9. October. Durch das Kreisblatt ist eine Aufforderung publicirt, welche alle diejenigen, die mit den Ansichten und der Haltung der Fortschrittspartei sich nicht einverstanden erklären, auffordert, sich Dienstag den 13. c. in Culmsee zu versammeln. Unterzeichnet ist diese Aufforderung von den Herren Kaun, pension. Bürgermeister in Culmsee, Dom.-Pächt. Kühne-Brzezinko, Hofbes. Müller, Hofbes. Schönauer, Landrath Steinmann, Gutsbesitzer Weinschenk-Lulkau und Gutsbes. v. Wolff-Gronowo. Als Gegencandidaten der Herren G. Weese und Kreisr. Thomse werden von dieser Seite aufgestellt die Herren Landschafts-Director Koerber auf Koerberode, im Graudenzer Kreise, und der vorerwähnte pensionirte Bürgermeister Kaun aus Culmsee. Ueber die politische Stellung und die parlamentarische Befähigung derselben hat man in den Kreisen der großen liberalen Partei hierorts bis jetzt nichts erfahren.

Königsberg, 9. October. (Verffr.) [Versammlung der constitutionellen Partei im Junkerhofe.] Es präsidirte Geh. Rath Schubert und es handelte sich um die Hauptfrage: wie sich die constitutionelle Partei bei den bevor-

stehenden Wahlen zu verhalten hätte? Gleich der erste Redner, Herr Consul Oppenheim, der mit der Fortschrittspartei zu gehen anrieth, erntete stürmischen Applaus. Ihm widersprachen Schubert, Böhm, Magnus und Stellter und es wurde schließlich der Antrag von Richter-Schreitlacken angenommen, der also lautete: als Partei fortzubestehen und eine constitutionelle Wahlmannsliste aufzustellen, aber in Berücksichtigung der Situation möglichst die früheren Landtagsdeputirten wiederzuwählen. Aus der zweistündigen Debatte heben wir hervor die Worte des ältern Arztes Magnus, der es tief beklagte, daß Männer wie Twesten und Saucken-Julienfelde nicht wiedergewählt werden sollten, des Vorsitzenden, der an Simson und Schwerin erinnerte, des Prof. Hirsch, der die besseren Abgeordneten von der Fortschrittspartei „eingeärgerte Constitutionelle“ nannte ꝛc. Zur Erledigung des zweiten und dritten Punktes der Tagesordnung wurde beschlossen, das alte Wahlcomité beizubehalten und eine vorgelesene Ansprache zu veröffentlichen.

* Bromberg, 9. October. Gestern Generalversammlung des patriotischen Vereins. Anwesend „etwa 70 Personen.“ Vorsitzender v. Oertzen. Telegraphischer Glückwunsch an Herrn v. Bismarck. Der „Patriot. Ztg.“ entnehmen wir ferner Folgendes: „In Bezug auf eine Einigung bei den Abgeordnetenwahlen bemerkte Herr v. Oertzen, daß bei etwa vorkommenden Compromissen man stets darauf sein Augenmerk zu richten haben würde, nur Männer für das Abgeordnetenhaus zu erhalten, welche stets auf Seiten des Königs stehen würden. Von Demokraten wäre das indeß nicht zu erreichen. Herr Regierungspräsident Frhr. v. Schleinitz erwiderte hierauf, daß diese Ansicht in den Kreisen des Departements, wo die Deutschen das Uebergewicht hätten, wohl durchführbar wäre, nicht aber in denjenigen, wo das Polenthum noch stark vertreten sei, z. B. im Schubin-Inowraclawer Kreise. Käme es zu einem Compromiß und träte der Fall ein, zwischen einem Demokraten oder Polen zu wählen, so würde es vorzuziehen sein, für Erstern, der denn doch immer noch ein Deutscher und ein Preuße wäre, als für Letzteren zu stimmen. General v. Weltzin bemerkte hiergegen, daß die wenigen Polen in der Kammer der Regierung nie schaden würden, daß indeß Demokraten weit gefährlicher wären. Dieser Ansicht stimmte Herr Oberstlieutenant v. Born bei. Herr Rittergutsbesitzer v. Treskow machte auf die Bedeutung des Compromisses aufmerksam und hielt es namentlich für mißlich, einen solchen mit sogenannten Constitutionell-Monarchischen einzugehen. Herr Regierungspräsident Frhr. v. Schleinitz sagte hierauf: Der Schwerpunkt unseres Staates läge allerdings in der Monarchie; er, der Herr Präsident, habe aber auch die Verfassung beschworen. Sollte es indeß einmal zum Bruche kommen, so stehe er auf Seiten des Königs; er halte indeß Compromisse mit Constitutionell-Monarchischen, wenn sie die Monarchie nicht gefährden, wohl für zulässig. Die Hauptsache in der Kammer sei jetzt die Militair-Reorganisation. Schließlich theilt Herr v. Oertzen mit, daß die Stadt Schulitz, welche sich von jeher sehr conservativ bewiesen, zum 18. October d. J. ein größeres Fest veranstalten werde, wozu sie den hiesigen patriotischen Verein eingeladen habe.“

Handels-Zeitung.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 10. October 1863. Aufgegeben 2 Uhr 9 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 10 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen flau,			Preuß. Rentenbr.	98	98½
loco	36	36½	3½% Westpr. Pfdbr.	86¾	87
October-Novbr.	35⅞	36½	4% do. do.	96¾	—
Frühjahr . . .	37⅞	38½	Danziger Privatbk.	—	100⅝
Spiritus October	15⅙	15⅛	Ostpr. Pfandbriefe	87¼	87½
Rüböl do. . .	12 17/24	12¾	Oestr. Credit-Actien	83⅝	84¼
Staatsschuldscheine	90¼	90¼	Nationale	73¼	73⅝
4½% 56er. Anleihe	101½	101½	Russ. Banknoten . .	93¼	93¾
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅝	105½	Wechselc. London	6. 19⅞	—

Hamburg, 9. October. Getreidemarkt. Weizen zu unveränderten Preisen Einiges an Mehlfabrikanten verkauft, Auswärts unverändert. — Roggen loco Anfangs etwas höher bezahlt, schließlich ruhiger, ab Königsberg matter. Ab Königsberg Frühjahr wurde gestern 61½ Thlr. bezahlt, ist jedoch nunmehr zu 61 offerirt. — Oel stille, loco und October 27¾, Mai 26¾—26⅝. — Kaffee Inhaber halten fest, Markt ruhig.

Amsterdam, 9. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen flau. — Roggen loco stille, Termine 3 Fl. niedriger. — Raps October 69½, April 72½. — Rüböl Nov. 40, April 40¾.

London, 9. October. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen vernachlässigt. Hafer einen halben Schilling niedriger. — Schönes Wetter.

London, 9. October. Silber 61¼. Türkische Consols 53⅛. — Consols 93¼. 1% Spanier 48¾. Mexikaner 42⅞. 5% Russen 93½. Neue Russen 92¾. Sardinier 88½. — Hamburg 3 Monat 13 Mk 8¼ ß. Wien 11 fl. 40 Xr.

London, 9. October. Nach dem neuesten Bank-Ausweis beträgt der Notenumlauf 21,768,375, der Metall-Vorrath 14,856,037 Lstr.

Liverpool, 9. October. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Preise fest. Wochenumsatz 60,440 Ballen.

Paris, 9. October. 3% Rente 67, 85. Italienische 5% Rente 73, 70. Italienische neueste Anleihe 73, 40. 3% Spanier —. 1% Spanier 48¼. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 406, 25. Credit mob.-Actien 1188, 75. Lombr. Eisenbahn-Actien 568, 75.

Produktenmärkte.

Danzig, den 9. October.

np Wochenbericht. Anhaltend schöne Witterung begünstigt in jeder Beziehung die Feldarbeiten und frische Saaten. England und Holland berichten über veränderliches Wetter. Für Weizen bleibt auf allen Plätzen die Stimmung sehr matt. Auch unser Markt blieb ohne Anregung und fanden umgesetzte ca. 600 Lasten in feiner Qualität zu vorwöchentlichen Preisen Absatz, wegegen abfallende Waare gegen Schluß der Woche fast unverkäuflich wurde. Bezahlt wurde: 127 bis 130℔ bunt fl. 340—375, 126/7℔ hellfarbig fl. 385, 131, 132℔ desgl. fl. 405, 408, 130—132℔ hell fl. 390—410, 129℔ hellbunt fl. 390, 133, 134℔ desgl. fl. 420—410, 132℔ hochbunt fl. 430, 85℔ 21 Lth. fein hochbunt fl. 435, alt 128—130℔ bunt fl. 385—400, 132℔ feinbunt fl. 420, 134℔ fein hochbunt fl. 447½, Alles pr. 85℔. — Roggen für den Export gefragt, doch ohne Besserung, trotz kleiner Vorräthe. Umsatz ca. 800 Lasten. Man bezahlte 122℔ fl. 264, 124/25℔ fl. 267, 126, 127/28℔ fl. 270, alt 118/19℔ 122℔ mit Geruch fl. 235, 121, 122℔ von der Przerabka abzunehmen fl. 240, 242½, 126, 127℔ aus dem Wasser fl. 245, Alles pr. 125℔. Auf Lieferung April-Mai fanden 100 Lasten polnische Waare 123℔ Minimalgewicht zu fl. 260 pr. 4910 ℔ ohne Angeld Nehmer. Das Frühjahrsgeschäft leidet unter den politischen Klauseln. — Gerste sehr flau und nur zu täglich niedrigeren Preisen verkäuflich. 117/18℔ große fl. 258—240, 109/110℔ kleine fl. 223—210. — Frische Erbsen nach Qualität mit fl. 300—306 bezahlt. — Die dieswöchentliche Spiritus-Zufuhr von 20,000 Quart wurde zu 13⅔ bis 13⅚ Rthl. pr. 8000% untergebracht.

Danzig, den 10. October. Bahnpreise.

Weizen gut hellbunt, fein und hochbunt 127/128/29—130/1 — 132/4 5 ℔ nach Qualität 62/63 — 63½/64 — 64½/66½ — 67½/70/71½ Sgr.; feinste, hellglasige, sehr schwere Güter auch darüber; ordinair und dunkelbunt 125/6—129 31℔ von 55 60 — 61/62 Sgr., Alles pr. 85℔.
Roggen frisch 124—128 9 ℔ von 43½—45 Sgr. pr. 125 ℔.
Erbsen von 48—50 Sgr., feine frische bis 52—54 Sgr.
Gerste frische kleine 108/110—112/114℔ von 35/36—38/39 Sgr.; große 110/12—116/118℔ von 37/39—41/42 Sgr.
Hafer frisch 23—25 Sgr.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: NO.

Zwar sind am heutigen Markte 200 Lasten Weizen gekauft, doch mußte frische Waare selbst in besserer Qualität billiger erlassen werden, so daß die heute dafür bedungenen Preise fl. 10 pr. Last niedriger als heute 8 Tage angenommen werden müssen. Der größere Theil des heutigen Umsatzes bestand aber aus altem Weizen vom Speicher, der letzte Preise bedungen hat.

Bezahlt wurde für 132℔ gut bunt frisch fl. 395, 128/9 129℔ altbunt fl. 400, 133 4℔ glasig fl. 420, 133℔ hochbunt fl. 425, Alles pr. 85℔.

Roggen ziemlich unverändert, alt 122℔ fl. 235 und Connoissement, und fl. 242½, frisch 126, 129 ℔ fl. 264, fl. 270, Alles pr. 125 ℔.

Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 7. October. (N. E. A.) Witterung: schön. Wind: SO. — Die Zufuhren von Getreide sind gering. die Kauflust ist schwach, die Preise sind als unverändert anzunehmen. Spiritus ohne Umsatz. Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen hochbunt 125—132℔ 55/56—63/64 Sgr., bunt 125—130 ℔ 54/55—60/61 Sgr., roth 123—130℔ 51/52—60/61 Sgr., abfallender 115—122℔ 40/41—50/51 Sgr. — Roggen frisch 120—126 ℔ 38½—42 Sgr. — Gerste große, frische, 108—119 ℔ 37—44 Sgr., kleine, frische 104—114 ℔ 35—41 Sgr. — Hafer 62—78 ℔ 19—23 Sgr. — Erbsen, weiße Koch- 48—50 Sgr., Futter- 45—47 Sgr. — Wicken 34—37 Sgr.

Königsberg, 9. Oct. (K. H. Z.) Wind: Ost. + 14. Weizen unverändert, hochbunter 127—129 ℔ 61—63½ Sgr. bez., bunter 123—125℔ 55—66 Sgr. bez., rother 124—130℔ 52—63 Sgr. Br. — Roggen behauptet, loco 115—122—125—126 ℔ 38—41½—43½ Sgr. bez., Termine fester, 120℔ pr. October 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd., 80℔ pr. Frühjahr 42 Sgr. Br., 41 Sgr. Gd., 120 ℔ pr. Mai-Juni 41½ Sgr. Br., 40 Sgr. Gd. — Gerste unverändert, große 106—110℔ 36—40 Sgr., kleine 101—110℔ 33—38 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 70—85 ℔ 20—28 Sgr. Br. — Erbsen unverändert, weiße Koch- 45—47½ Sgr., graue 47 Sgr., grüne 46—47½ Sgr. bez. — Bohnen 46—50 Sgr. bez. — Wicken 37—39 Sgr. bez. — Leinsaat weichend, feine 111—112℔ 83½ Sgr. bez., mittel 104—112 ℔ 50—80 Sgr. Br. — Timotheum 4—6½ Rthl. pr. Ctr. Br. — Rüböl auf Lieferung 12⅓ Rthl. pr. Ctr. Br. — Leinkuchen 60—63 Sgr. pr. Ctr. Br. — Rübkuchen 58 Sgr. pr. Ctr. Br. — Spiritus. Loco Verkäufer 15⅓ Rthl., Käufer 14⅚ Rthl. ohne Faß; loco Verkäufer 16⅓ Rthl., Käufer 15⅔ Rthl. incl. Faß; pr. October Verkäufer 15½ Rthl. ohne Faß; pr. October Verkäufer 16⅓ Rthl. incl. Faß; pr. Frühjahr Verkäufer 16⅓ Rthl., Käufer 15½ Rthl. incl. Faß pr. 8000 pCt. Tr.

Posen, 9. October. Roggen flau und geschäftslos, gek. 25 W., pr. October 32½ Br., ¼ Gd., Oct.-Nov. 32½ Br., ¼ Gd., Nov.-Dec. 32¾ Br., ½ Gd., Dec.-Jan. 33 Br., 32¾ Gd., Jan.-Febr. 33¼ Br., 33 Gd., Frühjahr 34¼ Br., 34 Gd. — Spiritus sehr flau, gek. 6000 Qrt, mit Faß pr. Octbr. 14 Br., 13 11/12 Gd., Nov. 13¾ Br., ⅔ Gd., Decbr. 13¾ Br., ⅔ Gd., Januar 13⅚ Br., ¾ Gd., Februar 13 11/12 Br., ⅚ Gd., März 14 Br., 13 11/12 Gd.

Stettin, 9. October. (Ostſ. Ztg.) An der Börse. Weizen flau, loco pr. 85 ℔ gelber 54—56½ Rthl. bez., 83/85 ℔ gelber October 56½ Rthl. bez. u. Gd., Oct.-Nov. 56½, 57 Rthl. bez., 56½ Rthl. Br., Nov.-Dec. 55½ Rthl. bez., Frühj. 58½ Rthl. bez. u. Br., Mai-Juni 59 Rthl. bez. — Roggen matt, pr. 2000 ℔ loco 37½ Rthl. bez., Oct. u. Octbr.-Novbr. 35½ Rthl. bez. u. Gd., Frühjahr 38—37½ Rthl. bez. u. Gd. — Gerste pr. 70 ℔ Märk. 35½—¾ Rthl. bez., Oderbruch 35½ Rthl. bez. — Hafer ohne Umsatz. — Winterrapps pr. 1800 ℔ gestern Abend noch 95½ Rthl. bez., 95 Rthl. Br. — Winterrübsen pr. Octbr. 91 Rthl. bez. — Rüböl matt, loco 12½ Rthl. Br., Oct. 12⅛ Rthl. bez., 5/12 Rthl. Br., Oct.-Nov. 12⅙ Rthl. Br., 12 Rthl. Gd., April-Mai 12 Rthl. Gd., 12⅛ Rthl. Br. — Spiritus stille, loco ohne Faß 15⅓ Rthl. bez., mit Faß 15⅙ Rthl. bez., Octbr. 15 1/12 Rthl. Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 14 7/12 Rthl. Br, ½ Rthl. Gd., Novbr.-Decbr. 14⅓ Rthl. Br., Frühj. 14¾ Rthl. Br. u. Gd. — Leinöl fester, loco mit Faß 15⅔ Rthl. bez. u. Gd., 16 Rthl. Br., Oct. 15⅓ Rthl. bez. u. Gd., 15½ Rthl. Br., Nov. 14⅚ Rthl. Br. — Raffinirtes Petroleum 12 Rthl. bez u. gef. — Hering, Schott. crown und fullbrand 8⅚, ⅔ Rthl. tr. bez.

Berlin, 9. October. Wind: Süd. Barometer: 28¹. Thermometer: früh 10° +. — Witterung: schön. — Weizen pr. 25 Scheffel loco 50—62 Rthl. nach Qualität, fein weiß. bunt poln. 58—59 Rthl. ab Kahn bez., weiß. bunt. poln. 57 Rthl. ab Bahn bez. — Roggen pr. 2000 Pfund loco alter 36¾ Rthl. ab Kahn bez., eine abgelaufene Anmeldung 35⅛ Rthl. bez., neuer 40⅛—40⅝ Rthl. ab Bahn bez., alter 36¾ Rthl. ab Kahn bez., Oct. 36¾—36⅜—36¾—36½ Rthl. bez. u. Br., 36⅜ Rthl. Gd., Oct.-Nov. do., Nov.-Dec. 37—36⅝—37¼—37 Rthl. bez u. Br., Dec.-Jan. 37½—37¼—37½ Rthl. bez., Frühjahr 38¾—38⅜—38⅝ 38½ Rthl. bez. u. Br., 37¼ Rthl. Gd., Mai-Juni 39¼—39—39¼ Rthl. bez. u. Br., 39 Rthl. Gd. — Gerste pr. 1750 Pfund große 33—39 Rthl., do. kleine do. — Hafer pr. 1200 Pfund loco 23—25 Rthl. nach Qualität, weiß. pomm. 24 Rthl. ab Bahn bez., Oct. 23¼ Rthl. nominell, Oct.-Nov. 22¾ Rthl. bez., Novbr.-Decbr. 22⅞ Rthl. nominell, Frühj. 23 7/12—23⅛ Rthl. bez., Mai-Juni 23½ Rthl. bez., Juni-Juli 23¾ Rthl. bez. u. G., 24 Rthl. Br., Juli-August 24½ Rthl. Br. — Erbsen pr. 25 Scheffel Kochwaare 44—48 Rthl. — Winterraps 88—91 Rthl. — Winterrübsen 86—89 Rthl. — Rüböl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 12¾ Rthl. bez., October 12¾—12 17/24—12¾ Rthl. bez. u. Br., 12 17/24 Rthl. Gd., Oct.-Nov. 12 7/24—12¼ Rthl. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 12¼—12⅙ Rthl. bez. u. Gd., 12¼ Rthl. Br., Dec.-Jan. 12¼ Rthl. Br., 12⅙ Rthl. Gd., April-Mai 12 5/24—12⅛ Rthl. bez. u. Gd., 12¼ Rthl. Br. — Leinöl pr. 100 Pfund ohne Faß loco 16 Rthl. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 15 7/24—15⅛ Rthl. bez., Oct. 15⅙—15—15⅛—15 Rthl. bez. u. Gd., 15 1/12 Rthl. Br., Oct.-Nov. 14⅚—14⅝—14¾—14⅜ Rthl. bez., Br. u. Gd., Nov.-Dec. 14⅔—14½ Rthl. bez. u. Gd., 14 7/12 Rthl. Jan.-Febr. do., April-Mai 15 5/24—15—15⅛—15 Rthl. bez. u. Gd., 15 11/12 Rthl. Br., Mai-Juni 15⅜—15¼ Rthl. bez. — Mehl. Wir notiren: Weizenmehl Nr. 0. 4⅓—4 Rthl., Nr. 0. und 1. 4⅙—3¾ Rthl. — Roggenmehl Nr. 0. 3½—3¼ Rthl., Nr. 0. und 1. 3—2¾ Rthl. pr. Ctr. unversteuert.

Schiffs-Nachrichten.

* Das hiesige Barkschiff „Wilhelmine“, Capt. Beckmann, ist von Newyork nach 33tägiger Reise glücklich in Bristol angekommen.

Abgegangen nach Danzig: Von Vlissingen, 5 Oct.: Joseph, Abrahams.

Angekommen von Danzig: In Sandhamm, 2. Oct.: Sirene, Borgward; — Hercules, Blatt; — in Cuxhaven, 7. Oct.: Europa, Veitheer; — in Bremerhaven, 7. Oct.: Christine, Thiemann; — in Texel, 6. Oct: Paul u. Marie, Riedel; — in Leith, 5. Oct.: Margarethe, Tode.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 9. October 1863.

Angekommen: H. Eseling, Fraukea, Hamburg; G. Geddes, Christian, Leer; beide mit Güter. — J. R. Staal, Maria Jana Jacoba Berendina, Rotterdam, Schienen. — M. Kreutzfeldt, Sophie, Kiel, Ballast.

Gesegelt: W. Buchan, Isabella, Liverpool; H. P. Levinsen, Thor, London; beide mit Getreide.

Den 10. October. Wind: WSW.

Gesegelt: J. Schacht, Emilie, Leith; J. Doyen, Allegonde, Leer; J. Eggers, Adagio, Newcastle; sämmtlich mit Getreide.

Angekommen: J. Nehls, Gustava, Sunderland; J. Watson, Margareth, Dysart; beide mit Kohlen. — W. Pagels, Maria, Lübeck; H. Ericksen, Neptun, Marstall; beide mit Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, den 9. Oct. Wasserstand: — 1 Fuß 1 Zoll.

Stromab: L. Schfl.

Munisch Mannes, Munisch Mannes, Kszechow, Danzig, C. G. Steffens u. S., 23 L. 57 Schfl. Wz., 61 L. 24 Schfl. Rg., 1 40 Erbs.
David Friedmänner, M. Türkeltaub, Lublin, do., G. S. Lubart, 1840 St. w. H, 15 25 Rg.
Carl Schulz, Sam. Ant. Fränkel, Warschau, do., M. M. Normann, 37 23 do.
Wilh. Budach, Hilscher u. Streyer, do., Stettin, Rilbeck u. Libbert, 19 — do.
Munisch Mannes, Pinkus Engelberg, Kszechow, Danzig, 1070 St. w. H.
Leib Neustein, E. Eigenbrod, Gniewaszow, do., 250 St. h. H., 880 St. w. H.
Wilh. Schelske, A. Kreßmann, Skotnik, Stettin, 2337 St. w. H.
Gottfried Kuschmieder, M. Fajans, Warschau, Thorn, Gebr. Davidsohn, 507 Ctr. 80 ℔ Oelkuchen.
W. Krüger, Hilscher u. Streyer, do., Thorn, G. Prowe, 508 Ctr. Oelkuchen.

Summa: 23 L. 57 Schfl. Wz., 133 L. 12 Schfl. Rg., 1 L. 40 Schfl. Erbsen.

Fondsbörse.

Berlin, 9. Oct.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	156½	155½	Staatsanl. 53	98¾	98¼
Berlin-Hamburg	—	121½	Staatsschuldscheine	90½	90
Berlin-Potsd.-Magd.	194	193	Staats-Pr.-Anl. 1855	123½	122½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Ostpreuss. Pfandbr.	—	87
do. II. Ser.	95½	95	Pommersche 3½% do.	90	—
do. III. Ser.	95½	—	do. do. 4%	100¾	—
Oberschl. Litt. A. u. C	—	156¾	Posensche do. 4%	—	—
do. Litt. B.	—	141¾	do. do. neue	—	96⅛
Oesterr.-Frz.-Stb.	107¼	106½	Westpr. do. 3½%	87¼	86¾
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	89¾	—	do. 4%	96⅜	95⅞
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	78	77	Pomm. Rentenbr.	98⅞	98⅜
Cert. Litt. A. 300 fl.	90½	89½	Posensche do.	97	96½
do. Litt. B. 200 fl.	—	22¼	Preuss. do.	98¾	—
Pfdr. i. S.-R.	—	87	Pr. Bank-Anth.-S.	—	128
Part.-Obl. 500 fl.	9[illegible]½	—	Danziger Privatbank	101⅛	—
Freiw. Anleihe	101¼	101¼	Königsberger do.	—	100
5% Staatsanl. v. 59	105¾	105¼	Posener do.	97	96
St.-Anl. 4/5/7	101¾	101¼	Disc.-Comm.-Anth.	100⅞	99⅞
Staatsanl. 56	101¾	101¼	Ausl. Goldm. à 5 Rthl.	110½	110

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅛	141⅞	Paris 2 Mon.	79⅓	79¼
do. do. 2 Mon.	141⅜	141⅛	Wien öst. Währ. 8 T.	89⅛	89⅛
Hamburg kurz	151¼	151	Petersburg 3 W.	104¼	104
do. do. 2 Mon.	150	149¾	Warschau 90 SR. 8 T.	93½	93¼
London 3 Mon.	6. 19⅞	6. 19⅓	Bremen 100 Rthl. G. 8 T.	110⅛	110¼

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Octbr.	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	337,21	12,1	Nördl. flau, klarer H., schön. Wet.
10	8	337,70	9,2	Südl. " " "
	12	337,65	14,7	Oestl. " " "

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, den 11. October. Im Saale des Gewerbehauses, Gottesdienst Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute früh wurde meine liebe Frau Helene geb. Goldstein von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.

Marienburg, den 9. October 1863.

[5820] **J. M. Behrendt.**

In dem Concurse über den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Gastwirths Ferdinand Bick werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zum 14. **November cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 21. November c.,
Mittags 12 Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreis-Richter Knoch im Verhandlungszimmer No. 3 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Verhandlung über den Accord verfahren werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte v. Duisburg, Schenkel und Justiz-Rath Hevelke zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Marienburg, den 8. October 1863.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. [5801]

Schiffs-Verkauf.

Der hier liegende Schooner **„Iduna“**, bisher geführt vom Capt. **Holtz**, 77 Preuß. Normal-Lasten vermessen, soll aus freier Hand **am 19. Octbr. a. c., Nachmittags 4 Uhr**, in unserm Comptoir, Holländerbaumstraße No. 13/14 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Inventarium-Verzeichniß kann in unserm Comptoir eingesehen werden, woselbst auch die näheren Verkaufsbedingungen zu erfahren.

Königsberg, den 5. October 1863.

[5691] **Rob. Kleyenstüber & Co.**

Die Nachkommen des Landraths George Wilhelm von Sydow auf Woltersdorf in Vorpommern, aus dem Hause Blumberg und seiner Söhne, 1) George Friedrich, 2) August Sigismund, Rittmeister beim Dalwig'schen Cürassier-Rgmt., 3) Carl Ludwig, Major im Dragoner-Rgmt. Ansbach-Baireuth, 4) Christian Berndt, Major im Depot-Bataillon, Rgmt. v. Owstin in Kolberg, 5) Otto Wilhelm und die Nachkommen seiner Brüder, nämlich: 1) Anton Ulrich, Major im Rgmt. v. Blankensee, 2) Balzer Ludwig, Major bei Mitschefal auf Cunow, 3) Gustav, Generalmajor, werden aufgefordert, zur Regulirung einer größeren Erbschaftsangelegenheit ihre Adresse bei dem Herrn Justizrath Wilberg, Berlin, Breitestraße No. 20, schleunigst einsenden zu wollen. [5331]

Auction mit Niederungs-Kühen am Sandweg.

Freitag, den 16. October 1863, Vormittags 10 Uhr, werde ich am Sandwege vor dem rothen Kruge öffentlich an den Meistbietenden verkaufen:

circa 20 bis 25 Stück große Niederungs-Kühe, theils tragend, aber mehrentheils bald frischmilchend werdend und 2 starke Arbeitspferde.

Der Zahlungs-Termin wird bekannten Käufern bei der Auction angezeigt werden.

Joh. Jac. Wagner,
Auctions-Commissarius.
[5799]

Auction in Stettin.

Am Donnerstag, den 15. October, Nachmittags 3 Uhr, im Börsensaale über ca

1500 Ballen Reis

in verschiedenen ord. und Mittel-Sorten, deren Muster von mir zu beziehen sind.

Ed. Ribbeck,
vereid. Mäkler,
[5725] Paradeplatz No. 8.

Literarische Anzeige.

Bei dem Beginne des neuen Schul-Semesters erlaubt sich die unterzeichnete Buchhandlung ihr vollständiges Lager aller in hiesigen wie auswärtigen Schulen eingeführten Schulbücher, Atlanten ꝛc. in dauerhaften Einbänden und zu den wohlfeilsten Preisen ergebenst zu empfehlen.

Die Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
[5781] **Langenmarkt No. 10.**

Bei Beginn des neuen Schulsemesters empfehlen wir die in hiesigen und auswärtigen Schulen eingeführten

Lehrbücher, Atlanten ꝛc.
in dauerhaften Einbänden zu den billigsten Preisen. [5686]

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur.
Danzig, Stettin u. Elbing.

Das Sonntagsblatt von Otto Ruppius, No. 29 (Preis ¾ Sgr), ist angekommen. Probenummern gratis. [5818]

Th. Anhuth, Langenmarkt 10.

Geschäfts-Anzeige.

Meine seit einer langen Reihe von Jahren bestehende **Wagenfabrik** ist in Folge nothwendig gewordener Vergrößerung in das von mir acquirirte und neu dazu eingerichtete Haus Fleischergasse 21 verlegt worden. Im bisherigen Lokal, Vorstädtischen Graben 15, Ecke der Fleischergasse, wird nach wie vor sich ein **Magazin für Wagen** befinden, welches eine **Auswahl der elegantesten offenen, wie halb und ganz verdeckten Wagen** bietet. Die **Solidität** der Arbeiten aus meiner Fabrik ist bekannt und die **Preise** werden auch in Zukunft der Waare angemessen aufs billigste notirt werden.

Jul. Hybbeneth,
Wagenfabrikant,
[5708] Fleischergasse 21 und Vorstädtischen Graben 15.

Der in 80.000 Exemplaren im Verlage der Englischen Kunst-Anstalt von A. H. Payne in Leipzig erschienene

Illustrirte Familien-Kalender für 1864,

in diesem Jahre mit einer **Prämien-Vertheilung** von **200 Thalern** verbunden, ist zum Preise von 10 Sgr. in der Expedition dieser Zeitung zu haben. Wiederverkäufer erhalten entsprechenden Rabatt.

Mein großes Lager von

Schulbüchern

in den neuesten Auflagen, solid gebunden und zu den **billigsten Preisen**, bringe ich ergebenst in Erinnerung. [5755]

E. Doubberck,
Buch- und Kunsthandlung, Langgasse 35,
der Beutlergasse gegenüber.

Die
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
jetzt Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause,

empfiehlt sich unter den bekannten günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements.

Der 17 Druckbogen starke u. ca. 16,000 Nummern enthaltende Catalog kostet 7½ Sgr

Großes, möglichst vollständiges Lager neuer Musikalien. [731]

Geschäfts-Verlegung.

Meine Cigarren- und Tabacks-Niederlage im Breitenthor verlege mit heutigem Tage nach dem

Glockenthor 133.

Für das mir bis dahin geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich dasselbe mir auch ferner zu bewahren. [5768]

Danzig, den 9. October 1863.

Johann Wiens,
Langgarten 4, 2. Damm 14.

In einer Provinzialstadt von 11,000 Einwohnern, an der Eisenbahn u. an einem schiffbaren Flusse belegen, ist ein im besten Theile der Stadt belegenes Wohnhaus nebst Speicher mit mennonitischem Consens, worin seit vielen Jahren ein Materialwaaren-Geschäft im bedeutendem Umfange betrieben worden ist, Umstände halber sofort zu verkaufen oder zu verpachten.

Das Nähere hierüber erfährt man auf frankirte Anfragen unter H. 5722 durch die Exped. dieser Zeitung.

Geschäfts-Verlegung.

Langgasse 49.

Meinen geehrten Kunden und einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft von der Hundegasse nach der Langgasse 49 verlegt habe und bitte um fernere Aufträge.

C. Finzel,
[5651] **Schneider-Meister.**

Bei den vielfachen Klagen über das frühe Ausgehen und Ergrauen des Hauptthaares, ist es eine Pflicht, wiederholt auf eine Erfindung aufmerksam zu machen, die, wenn auch bereits tausendfach gewürdigt, seiner heilkräftigen Wirkung willen, dauernde Empfehlung verdient, damit sie in keiner Familie mehr fehle. Diese segensreiche Erfindung ist der **vegetabilische Haarbalsam** (Esprit des cheveux), von **Hutter & Co.** in **Berlin**; Niederlage bei **J. L. Preuss** in Danzig, Portechaisengasse 3. — Folgendes Schreiben an die Fabrikanten bestätigen das Gesagte:

☞ Ew. Wohlgeboren ersuche ich um nochmalige Zusendung von 3 Flaschen Exprit des cheveux (Haarbalsam), da ich bemerke, daß die beiden ersten schon vortreffliche Wirkung äußerten.

Köln, den 10. September 1863.

Herrmann Löschner, Lehrer.

☞ P. P. Erbitte mir fernerweite 2 Flacons Haarbalsam à 1 Thlr., ich finde, daß derselbe ganz außergewöhnlich meinem Haarwuchs dienlich ist.

Hamburg, den 15. Septbr. 1863.

[5649] Schenker, Musik-Director.

Der ächte Daubitz'sche Kräuter-Liqueur ist nur **allein** bei mir in meinem Hause, **Hundegasse No. 96**, zu haben; bitte meine werthen Kunden hierauf zu achten. [5798]

Friedrich Walter.

Billiger Gutsverkauf.

Ein Rittergut in Ostpr., 1 M. v. d. Chaussee, 1½ M. v. Absatzort geleg., Areal: 1977 Mrg. incl. 500 Mrg. Wald und 150 Mrg. Wiesen, compl. Invent., Schäferei, Brennerei u. baare Gefälle, gut. Gebd. u. **festen Hypotheken**, ist mit vollem Einschnitt und dem **herrschaftlichen Ameublement** für einen äußerst **billigen Preis**, gegen 19,000 Rt Anzahlung zu verkaufen.

Näheres ertheilt [5802]

C. L. Würtemberg, Elbing.

Theater-, Militair-, Marine-Perspective mit **6, 8 u. 12 Gläsern**, achromatische Brillen, Lorgnetten mit feinen geschliffenen weißen und azurblauen Crystallgläsern. **Mikroscope mit 100- bis 800-maliger Vergrößerung**, empfiehlt

Victor Lietzau,
Mechaniker u. Optiker, [5808]
Danzig, Goldschmiedegasse No 6.

Eine preiswürdige Besitzung,

beleg. im groß. Werder, mit 8 culm. Hufen vorzügl. Acker ꝛc., schöne Bauten und Inventar, ist bei 18,000 Rt Anzahlung verkäuflich. Näheres in Danzig, Breitgasse 64. [5783]

In Langfuhr ist ein herrschaftliches Grundstück mit Garten, Stallung, Wagenremise u. Kutscherwohnung, wegen Todesfalls des Besitzers zu verkaufen. Zu erfragen in Danzig, Breitgasse 64.

Beste schles. Weintrauben

erhielt und empfiehlt in Kisten und ausgewogen

C. W. H. Schubert,
[5819] **Hundegasse No. 15.**

Wiederverkäufern empfiehlt Petroleum billigst, in ganzen Fässern und ausgewogen,

Max Dannemann,
[5709] Heil.-Geistgasse 31.

Gaspriet

bester Qualität, verkaufe ich von jetzt ab per Quart à 9 Sgr. pro Champagnerfl. à 7 Sgr.; wie auch **Petroleum**, raffi. Rüböl, Stearin- und Parafin-Lichte in allen Sorten und Packungen billigst. [5789]

C. H. Nötzel, am Holzmarkt 108.

Malakoff,

russischer Magen-Elixir, in anerkannt vorzüglicher Güte, empfiehlt die Champfl. à 15 Sgr.

[5790] C. H. Nötzel.

Bestellungen auf junge Kälber, von direct aus Ostfriesland bezogenen Kühen, à Stück 10 Thlr., nimmt entgegen **Wendland** auf Mestin; ebendaselbst befindet sich auch ein sehr schöner zweijähriger Zuchtbulle derselben Race zum Verkauf. [5814]

Petroleum-Lampen

sind wieder vorräthig bei

Alfred Schröter,
[5734] Langenmarkt No. 18.

Boonekamp of Maag-Bitter,

bekannt unter der Devise: **„Occidit, qui non servat“** vom alleinigen Erfinder **M. v. Boonekamp** (auf dessen Firma und Siegel genau zu achten ist, da diverse Falsificate— gewöhnliche bittere Branntweine, unter demselben Namen oder anderer Firma dem Publicum octroyirt werden), empfiehlt in Original-Flaschen und Gebinden, Wiederverkäufern mit Rabatt, [5821]

F. W. Liebert in Danzig,
Hauptniederlage Vorst. Grab. 49a.

Schiffs-Gelegenheit von Hamburg.

Das englische Schiff Isabella Swanson, A 1, Capt. J. Swanson, liegt in Hamburg in Ladung nach Danzig, und werden Güteranmeldungen baldigst erbeten bei Herrn **H. H. Wübbe**, Hamburg, und

Storrer & Scott,
[5778] Schiffsabrechner.

Bahnhofs - Restauration.

Tivoli - Bier.

Heute Abend von 6 Uhr ab schenke ich

Tivoli-Lager-Bier

aus der Berliner Actien-Brauerei.

Alexander Schneider,
[5822] **Wiener Kaffee-Haus.**

Ratten, **Mäuse, Wanzen,** nebst **Brut, Schwaben, Franzosen**, Motten ꝛc. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Pensionaire für Marienburg finden liebevolle Aufnahme nebst Nachhilfe unter billigen Bedingungen. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Kaufmann Regier daselbst. [5492]

Ein **Handlungs-Commis**, welcher im Destillations-, Getreide- und Material-Geschäft erfahren ist, wünscht zum 1. November ein Engagement. Näheres Petersiliengasse No. 3,

[5807] **C. Albrecht.**

Ein junger Mann, der 2 Jahre in einem Holzgeschäft gewesen, wünscht seine Lehrzeit fortzusetzen. Adressen unter **5811** in der Expedition dieser Zeitung.

Offene Stelle. Von dem Besitzer einer Dampfschneidemühle und Holzhandlung wird zur Verwaltung des Niederlags-Platzes und Verkaufsleitung ein thätiger, umsichtiger auch sicherer Mann zu engagiren gewünscht.

Die Stellung ist eine dauernde, mit 600 Thlr. Jahrgehalt und Tantième verbunden. Geeignete Reflectanten (wenn auch ohne specielle Fachkenntniß), ertheilt nähere Auskunft **Joh. Aug. Goetsch** in **Berlin**, Neue Grünstraße 43. [5685]

Mein Comptoir ist jetzt Fischmarkt No. 38. [5823]

Th. Kirsten.

Von heute an wohne ich Neugarten No. 11. [5806]

Otto Braunschweig.

Comptoir
von
H. Döllner,
Heil.-Geistgasse 75. [5786]

Die Meldungen zur Aufnahme in die **Handels-Akademie** werden am 12. u. 13. d. Mts., Vormittags 11 bis 1 Uhr, zur Aufnahme in die **Vorbereitungs-Klasse** derselben an denselben Tagen, Vormittags 9 bis 12 Uhr, im Akademie-Gebäude angenommen.

Danzig, den 9. October 1863. [5793]

Der Director d. Handels-Akademie,
Prof. Dr. Bobrik.

Nach Beendigung meiner musikalischen Studien am Leipziger Conservatorium, beabsichtige ich Unterricht im Pianoforte- und Partiturspiel zu ertheilen, und zwar speciell nach der Methode der Herren Professoren Moscheles und Plaidy. Sprechstunden von 9 bis 11 Uhr Vormittags [5453]

Fr. W. Barthel,
Vorst. Graben- u. Poggenpfuhl-Ecke 92.

Tanzunterrichts-Anzeige
von
J. P. Torresse.

Sonnabend, den 17. d. Mts., beginnt die dritte Colonne in meinem Salon, Brodbänkengasse No. 40. [5810]

J. P. Torresse, Balletmeister,
Königl. preuß. Lehrer der Tanz- u. Fecht-Kunst.

Selonke's
Etablissement auf Langgarten.
Montag, den 12. d. Mts.,
Grosses

CONCERT,

verbunden mit dem letzten in diesem Jahre stattfindenden

Land- und Wasser-Feuerwerk.

Das Feuerwerk beginnt bei hereinbrechender Dunkelheit. Der letzte Theil des Concerts im Saale.

Anfang 4 Uhr. Entrée 3 Sgr.

[5773] Reimann. L. Laade.

Stadt-Theater.

Sonntag, den 11. October. (Ab. susp.) **Zu ebener Erde und auf dem ersten Stock, oder: Die Launen des Glücks.** Posse mit Gesang in 3 Acten von J. Nestroy. Musik vom Kapellmeister A. Müller. [5813]

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.